

Die belgische Armee : Besuch der EMPA in Belgien

Autor(en): **Ott, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die belgische Armee

Besuch der EMPA in Belgien

Charles Ott

■ Die belgischen Streitkräfte mit zurzeit etwas mehr als 40000 Mann treten nicht mehr gross in Erscheinung, haben aber einen **sehr modernen Aufgabekatalog**:

1. Förderung des Friedens und Verhindern eines allgemeinen Krieges.
2. Stützen der internationalen Stabilität zum Schutz der Menschenrechte und der demokratischen Werte durch Abschreckung, Stabilitätsförderung und Solidarität.

3. Beteiligung an Aktionen der internationalen Organisationen UNO, NATO, WEU und OSZE, u.a. durch Integration einer Fallschirm-Kommando-Brigade in die Krisenreaktionskräfte der NATO.

4. Schutz der Lebensinteressen durch Verteidigung des belgischen Territoriums, primär mit der mech Inf Division, d.h. mit zwei Mech Br und evtl. einem Leichtflieger-Regiment.

■ Die wichtigsten Kommandos der Armee sind neben der Luftwaffen-Division und der Marine-Division die drei Heeres-Divisionen (das operationelle Kommando, die Kampfunterstützungs-Division [Schulen] und die Logistik Unterstützungs-Division). Ihre Bestände variieren z.B. für die **Mech Br von 2700 Mann Friedensstärke bis zu 8000 Mann im Konfliktfall**. Die zwei Mech-Brigaden umfassen je zwei Mech Inf Bat, je ein Pz Bat sowie je ein Artillerie- und ein Logistik Bat. Die autonom einsetzbare Fallschirm-Kommando-Brigade verfügt über 2950 resp. 3500 Mann (Friedens-/Kriegsstärke).

Das Leichtflieger-Regiment besteht aus zwei Kampfheli-Bat und einem Verbindungsheli-Bat.

■ Die **effektiven Kampftruppen** des belgischen Heeres umfassen im Frieden rund **9000, im Krieg 14000 Mann**, und haben praktisch keine Frauen mehr.

■ Die politische Entscheidung von 1995, eine reine Berufsarmee aufzubauen und die Wehrpflicht abzuschaffen, konnte noch nicht voll umgesetzt werden, um zu viele Arbeitslose zu vermeiden. So konnte die heutige Armee ihre besten Leute behalten: Die nun

fehlenden Rekruten im Alter von 18 bis 20 Jahren werden durch einen verspäteten Austritt überzähliger Offiziere und Unteroffiziere überbrückt, welche weiterhin als Lehrer für die Grundausbildung eingesetzt werden.

■ Die **neuen operativen Reservisten** sollen bis zum Jahr 2002 durch **Kurzzeitleute** (Sdt bis Of) gewonnen werden. Diese Freiwilligen können 2 bis 5 Jahre dienen und dabei gleichzeitig in einem zivilen Beruf ausgebildet werden: So werden die Panzerfahrer auch als Lastwagenfahrer ausgebildet.

■ Die Angehörigen der mehrsprachigen Armee werden in ihrer **Muttersprache** ausgebildet und in arteigene Kompanien eingeteilt. Offiziersanwärter müssen auch eine zweite Landessprache erlernen.

■ Derzeit leistet die belgische 7. Mech Br zusammen mit einer integrierten luxemburgischen Kompanie **im Eurokorps internationale Friedensförderung**.

■ Da die Armee immer kleiner wird, ist sie vermehrt **auf PR angewiesen**, womit sie der Bevölkerung über Radio und Fernsehen ihren Nutzen und das Bedürfnis für ein genügendes Budget erklären will. Auch werden nun jähr-

lich Kurse durchgeführt, in welchen einerseits alle Offiziere ein Medientraining erhalten, aber auch zivile Journalisten in den neuen Aufgaben der Armee, z.B. in Katastrophenhilfe oder Rettungsdienst eingeführt werden.

■ Über interessante Aktivitäten berichtete der **Informationsdienst** der belgischen Armee, welche auch das ausgezeichnete wöchentliche Journal VOX mit 28000 Adressaten sowie die monatliche Televox-Kassette produziert, welche jeden Sonntag während der guten Sendezeit zweimal ausgestrahlt wird.

Besonderen Erfolg verzeichnet der **Spezialkurs für zukünftige Kriegsberichtersterter**, welche besser mit den Gefahren in den verschiedenen Kampfsituationen vertraut gemacht werden sollen. Auch sollen sie sich über die persönlichen physischen und psychischen Grenzen klar werden sowie erkennen lernen, woher die Gefahr kommt und wie sie sich entsprechend verhalten sollen. Durch zwei jährliche Kurse wird erreicht, dass diese Journalisten weniger gefährdet sind, aber auch ihr Verständnis für die Aufgaben der militärischen Führer und Soldaten erhöht wird. Es erscheinen weniger negative Berichte über die Armee und normalerweise holen diese Journalisten auch rechtzeitig Stellungnahmen dazu ein.

In der NATO werden Journalisten generell nicht auf eine Aktion mitgenommen. Im übrigen entscheidet der Einsatzkommandant über die Zulässigkeit und den Umfang einer eventuellen Begleitung, wobei Gefährdungen der Truppe durch Journalisten analog Vietnamerfahrungen vermieden werden sollen.



Geschichtlich bedingt ist die belgische Armee auch heute noch in Afrika im Einsatz. ■